

von Tribur, hungerte ganz Bayern, und viele verhungerten⁷⁰. In den Konzilien hat das kein Echo.

Wir müssen versuchen, für dieses Phänomen eine Erklärung zu finden. Franz-Josef Felten hat im Rahmen seiner Überlegungen zur *pauperes*-Politik schon die veränderte Blickrichtung wahrgenommen und festgestellt, man vermisse „in den westfränkischen Konzilsakten die ... Forderungen zum Schutz der armen Freien vor den Bedrückungen der Mächtigen“, ferner „Mahnungen an die Adresse von Priestern und Bischöfen, sich nicht am Kirchengut zu vergreifen“ ... „*Oppressores* sind, so scheint es ..., nur noch Laien, vor allem in ihrer Eigenschaft als *pervasores rerum ecclesiarum* und (damit zugleich) *necatores pauperum*“⁷¹. Das ist in der Tat völlig zutreffend, die Kirche wehrt sich mit zunehmender Verbissenheit gegen Entfremdung ihres Gutes, die in ihren Augen nicht nur zur Vermögensminderung, sondern auch zu einer Gefährdung ihrer Funktionsfähigkeit führte. So lautet schon die Klage auf der Synode von Ver 844. Was Könige und „die übrigen Christen“ Gott geweiht hätten zum Unterhalt der Kirchendiener und Armen, zur Beherbergung von Gästen, zum Freikauf von Gefangenen und zu Bau und Instandhaltung der Kirchen, das sei nun *in usu saecularium* geraten. Die Folge: die Kirchendiener litten Mangel an Speise, Trank und Kleidung, die Armen empfangen ihre gewohnte Versorgung nicht mehr, die Fremden würden vernachlässigt, die Gefangenen „hintergangen“, der Ruf aller werde gründlich beschädigt⁷². Die Stoßrichtung ist klar, es geht gegen den als Bedrohung wahrgenommenen weltlichen Adel. Spätestens seit dem Konzil von Meaux-Paris ist der Kampf gegen die *pervasores rerum ecclesiasticarum* – der Begriff taucht in den vorhergehenden Konzilsbänden gar nicht auf – zu einem Leitthema bischöflicher Klage geworden. Die Kirche geht, so möchte ich es formulieren, in den „Selbstverteidigungsmodus“, weil sie sich in ihren materiellen Grundlagen und damit institutionell bedroht sieht⁷³.

S. 460-462. CURSCHMANN, Hungersnöte (wie Anm. 16) S. 98 f. Zur Nichterwähnung in Konzilsakten auch FELTEN, Konzilsakten (wie Anm. 1) S. 190.

70) NEWFIELD, Hunger (wie Anm. 16) Kat. 1 Nrn. 243-245 S. 475.

71) FELTEN, Konzilsakten (wie Anm. 1) S. 186.

72) MGH Conc. 3 S. 43,1-4 (c. 12): ... *Hinc multi servi dei penuriam cibi et potus ac vestimentorum patiuntur, pauperes consuetam aelemosinam non accipiunt, negleguntur hospites, fraudantur captivi et fama omnium merito laceratur.*

73) Das erklärt vielleicht auch, warum nicht mehr (wenigstens nicht so oft) von Bischöfen und anderen Geistlichen die Rede ist, die sich am Kirchengut vergriffen haben (und die es natürlich auch weiterhin gab), vgl. dazu auch FELTEN, Konzilsakten (wie Anm. 1) S. 200 f.